

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ruhmesblätter Deutscher Geschichte

Eckstein-Halpaus GmbH

Dresden, [1935]

Gruppe 8. Das Zeitalter der Befreiungskriege

[urn:nbn:de:bsz:31-362772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362772)

Gruppe 8

Das Zeitalter der Befreiungskriege

Gegenüber der Französischen Revolution (1789), ihren Kriegen gegen das Ausland, dem **Aufstieg Napoleons** zum Kaiser der Franzosen (1804) finden sich in Deutschland keine Ideen, Männer oder Taten gleichen Formats. Zunächst ist England die Seele des Widerstandes gegen die Eroberungsgelüste der Franzosen. Es vereinigt sich 1805 mit Rußland, Osterreich und Schweden, um in einem neuen Krieg (dritter Koalitionskrieg) Napoleon niederzuringen. **Friedrich Wilhelm III.** (1797–1840), der inzwischen seinem Vater auf den Thron gefolgt war, erklärt die strengste Neutralität Preußens. Als aber der General Bernadotte auf ausdrücklichen Befehl Napoleons, um 6 Marschtage zu sparen, quer durch das neutrale preussische Gebiet von Ansbach marschiert, macht Preußen mobil und schließt sich den Verbündeten an. Der Zeitpunkt ist günstig, Napoleons Lage schwierig. Aber Friedrich Wilhelm III. kann sich nicht zum Eingreifen entschließen. Die Dreikaiser-schlacht bei Austerlitz am 2. Dezember 1805 wendet das Kriegsglück zu Napoleons Gunsten, Osterreich muß Frieden schließen. Preußen demobilisiert sein Heer, während Napoleons Truppen im **Januar 1806** kampfbereit in Süddeutschland Winterquartiere beziehen.

Die Folgen des verlorenen Krieges zeigen sich bald: Napoleon gründet am 12. Juli 1806 den Rheinbund, dem 16 deutsche Fürsten beitreten, die sich damit von Kaiser und Reich lossagen. Kaiser Franz von Osterreich legt am 6. August 1806 die deutsche Kaiserkrone nieder. Das „erste Reich“ löst sich auf. Preußen steht seinem furchtbarsten Gegner allein gegenüber.

Französische Truppenbewegungen deuten darauf hin, daß ein Angriff auf Preußen geplant ist. Als auch noch bekannt wird, daß Napoleon preussische Gebietsteile anderen Staaten übereignen will, befiehlt Friedrich Wilhelm III. am 9. August 1806 die Mobilmachung. Am 14. Oktober 1806 kommt es zur Doppelschlacht bei **Jena und Auerstedt**, wo das preussische Heer vernichtend geschlagen wird. Die Trümmer der Armee fluten zurück. Die königliche Familie flüchtet nach Königsberg. Napoleon zieht am 27. Oktober 1806 in Berlin ein. Ende 1806 greift Napoleon die verbündeten Preußen und Russen an. Die Schlachten bei **Preußisch-Eylau** und **Friedland** lassen zwar einen bereits erstarkenden Widerstand erkennen, ändern aber am katastrophalen Ausgang des Krieges nichts. Am 9. Juli 1807 zwingt Napoleon in Tilsit Preußen einen Frieden auf, der den gleichen Vernichtungswillen zeigt wie ein Jahrhundert später das Versailler Friedensdiktat: Preußen verliert die Hälfte seiner Gebiete, Danzig wird Freistaat. Ungeheure Kriegskosten werden willkürlich bestimmt, die Stärke des Heeres wird so weit herabgesetzt, daß künftiger Widerstand aussichtslos erscheint.

Dann wendet sich Napoleon gegen Spanien, um seinen gefährlichsten Feind, England, vollkommen vom Kontinent abzuschließen. Seine Abwesenheit benützt Osterreich, um seine alte Machtstellung wiederzugewinnen. Es ruft die deutschen Völker zur Befreiung auf; aber die Zeit hierfür ist noch nicht reif. Nur **Tirol** erhebt sich. Schon nach 4 Tagen erbitterten Kampfes ist Nordtirol, mit der Hauptstadt Innsbruck, von den verhassten Bedrückern befreit. Doch neue feindliche Kolonnen marschieren heran. Heldenmütig kämpfen die Tiroler noch zweimal unter Führung **Andreas Hofers** und **Joseph Speidbachers** um den Besitz Innsbrucks, das immer wieder in ihre Hände fällt. Erst in der vierten **Iselberg-Schlacht** erliegen sie dem übermächtigen Zwingherrn. Mit der Erschießung **Andreas Hofers** in Mantua findet der Tiroler Freiheitskampf seinen tragischen Abschluß.

Auch in Deutschland regt sich der Freiheitswille: **Schill** versucht, den Volksaufstand zu entfachen, und der Herzog von Braunschweig schlägt sich mit seinem schwarzen Korps bis zur Küste durch und bildet in England die Deutsche Legion.

Da vollzieht sich in Preußen das Wunder einer geistigen Wiedergeburt, wie sie noch wenige Jahre vorher undenkbar erschien. Das Schicksal hat dem deutschen Volk Männer geschenkt, die eine völlige Umwandlung der Gesinnung und ein gewaltiges Aufblühen des Nationalbewußtseins hervorrufen und die die geistigen Grundlagen für den kommenden Befreiungskampf schaffen. In den Jahren 1807–1812 kommen tief einschneidende Reformgesetze zur Ausführung, deren geistige Urheber die Minister **Stein** und **Hardenberg** sind. General **Scharnhorst** gestaltet mit Hilfe der Reorganisationskommission das Heereswesen völlig um. Durch die allgemeine Wehrpflicht wird ein Volksheer geschaffen, dem zu dienen Ehrenpflicht eines jeden Staatsbürgers ist.

Der Turnvater **Jahn** begeistert die Jugend, ihre Körperkräfte für den Dienst des Vaterlandes zu regen und zu stärken. **Fichtes** Reden an die deutsche Nation, **Wilhelm von Humboldts** feinsinnige Bildungsarbeit und **Körners** Freiheitslieder, sie alle zeugen von dem neuerwachten Leben, das jetzt die Nation durchpulst. Ein Feuerstrom neuer Geistigkeit erfüllt die Herzen. Es ist ein unaussprechlicher Verlust, als Königin **Luiße** inmitten dieser Epoche geistiger Umwälzungen am 19. Juni 1810 die Augen für immer schließt. Dem scharfen Blicke Napoleons entgeht die Wandlung nicht, sein Haß verfolgt die führenden Männer; Stein muß ins Ausland gehen, Hardenberg und **Blücher** werden drangsaliert. **Sneisenau** kann jahrelang nur im Verborgenen wirken.

Das Jahr 1812 bringt endlich die Wende. Es beginnt mit einer Gewalttat Napoleons, die den Untergang Preußens herbeizuführen scheint, aber letzten Endes nur die Volkserhebung beschleunigt. Napoleon zwingt Preußen durch den Vertrag vom 24. Februar 1812, ihm 20000 Mann – das ist etwa die Hälfte des preussischen Heeres – als Hilfstruppe für den geplanten Feldzug gegen Rußland zur Verfügung zu stellen. General **Jord** wird mit der Führung des preussischen Korps betraut.

Gruppe 8

Im Frühjahr 1812 marschieren die ungeheueren Truppenmassen nach Rußland. Fast alle Nationen Europas sind vertreten. Die Russen weichen kampflos in das Innere des Landes zurück. Napoleon versucht vergeblich, sie zur Entscheidungsschlacht zu stellen. Als er am 14. September 1812 das langersehnte Ziel, die Hauptstadt **Moskau**, erreicht, erwarten ihn keine Friedensunterhändler, sondern eine ausgestorbene Stadt. Anheimliche, von den Russen angelegte Brände flackern überall empor. Bald ist die ganze Stadt ein riesiges Flammenmeer. Napoleon muß Moskau verlassen. Und nun bricht das Gottesgericht über die völlig zermürbte Armee herein. Im Dezember 1812 erreichen die erbarmungswürdigen Reste der Großen Armee die preussische Grenze; von 600 000 Mann haben sich nur 45 000 retten können.

Das preussische Korps unter York hat nicht am Zuge der Großen Armee nach Moskau teilgenommen, sondern ist in Kurland verwendet worden. York schließt nunmehr, nach schweren inneren Kämpfen, am 30. Dezember 1812 mit dem russischen General Diebitsch die Konvention von **Tauroggen** ab, womit sich das preussische Korps von der französischen Armee loskauft und sich für neutral erklärt. Friedrich Wilhelm III., noch ganz von der Machtsphäre Napoleons umfungen, mißbilligt diesen Schritt. Aber York läßt sich nicht irremachen. Er geht mit seinem Korps nach Königsberg, wo inzwischen auch der Freiherr vom Stein eingetroffen ist. Beide Männer nehmen in Ostpreußen sofort das Befreiungswerk in Angriff. Der Ständetag wird einberufen, ein Bericht an den König abgesandt, Landwehr und Landsturm aufgeboden — die jahrelang herbeigesehnte Volkserhebung nimmt ihren Anfang.

Berlin ist noch von französischen Truppen besetzt, das Bündnis mit Frankreich besteht noch zum Scheine; aber die Gärung im Lande nimmt gewaltig zu, und im geheimen sind schon Bündnisverhandlungen mit Rußland im Gange. Friedrich Wilhelm III. begibt sich daher am 22. Januar 1813 nach Breslau, wo er vor französischen Eingriffen sicher ist. Am 3. Februar 1813 erläßt Hardenberg im Auftrage des Königs den Aufruf zur Bildung freiwilliger Jägerkorps. Zu Tausenden strömen Freiwillige aller Stände herbei. Die Beschaffung von Waffen und die Ausrüstung der Freiwilligen wird durch ein großartiges Hilfswerk des ganzen Volkes ermöglicht. Am 16. März wird an Frankreich der Krieg erklärt. Am 17. März, dem gleichen Tage, an dem der berühmte „**Aufruf an mein Volk**“ ergeht, zieht York mit seinem Korps unter dem Jubel der Bevölkerung in Berlin ein. Er hat sein Ziel erreicht: Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!

Der Frühjahrsfeldzug des Jahres 1813 verläuft für die Verbündeten keineswegs glücklich. Napoleon ist mit seinem neu aufgestellten Heer bis zur Saale vorgeedrungen und beginnt Ende April den Vormarsch. Die Verbündeten greifen ihn bei **Großgörschen** an, werden aber empfindlich geschlagen und müssen hinter die Elbe zurückweichen. Bei Bautzen kommt es zu einer zweiten großen Schlacht, die die Verbündeten wiederum verlieren. Der Rückzug nach Schlessien läßt sich nicht vermeiden, die Franzosen besetzen sogar Breslau. Der Waffenstillstand von Poischwitz unterbricht für kurze Zeit die Kämpfe und wird von beiden Parteien zur Verstärkung ihrer Armeen ausgenutzt. Währenddessen ändert sich die politische Lage zugunsten der Verbündeten: Am 12. August 1813 übergibt auch Österreich die Kriegserklärung an Frankreich, ebenso treten England und Schweden dem Bündnis bei. Drei große Armeen unter Schwarzenberg, Blücher und dem Kronprinzen von Schweden werden gebildet.

Schon zu Beginn des Herbstfeldzuges 1813 zeigt sich ein völliger Wandel bei den Verbündeten. Die preussische Landwehr unter Bülow überrennt die Franzosen bei **Großbeeren**, Blücher gewinnt die Schlacht an der **Kahnbach**. Napoleon siegt zwar noch einmal bei Dresden, dann folgt aber Schlag auf Schlag: Kulm, Dennewitz, Wartenburg. Mitte Oktober zieht sich der Kaiser auf Leipzig zurück. Die drei Armeen der Verbündeten umklammern ihn. Napoleon nimmt dennoch den Entscheidungskampf an. Vom 16. bis 18. Oktober tobt die **Völkerschlacht**, anfangs für ihn erfolgreich; aber am 18. Oktober bricht sein Widerstand zusammen. Der Rückzug der Franzosen ist fluchtartig. Ende des Jahres ist Deutschland bis zum Rhein von französischer Fremdherrschaft befreit.

Zu Beginn des Jahres 1814 marschieren die Armeen der Verbündeten auf Paris. Die Kriegsführung aber wird durch diplomatische Verhandlungen der Verbündeten untereinander stark behindert. Napoleon erringt infolgedessen mehrfach Erfolge. Erst Blüchers Sieg bei Laon öffnet den Weg auf Paris, das von ihm am 30. März 1814 genommen wird. Der Einzug der Monarchen findet am 31. März statt. Napoleon entsagt am 11. April dem Throne und geht nach Elba.

Während der **Wiener Kongreß** die europäischen Angelegenheiten zu ordnen versucht, landet Napoleon am 1. März 1815 wieder in Frankreich. Die Verbündeten stellen sofort eine preussische Armee unter Blücher und eine englische unter Wellington auf. Durch rasches Zutaden versucht Napoleon beide Armeen vor ihrer Vereinigung zu schlagen. Die Preußen erleiden am 16. Juni bei Ligny eine schwere Niederlage und müssen zurückgehen. Nun wirft sich Napoleon am 18. Juni auf Wellington, der bei **Waterloo** den Angriff erwartet. Die Engländer weisen die Angriffe der französischen Sturmkolonnen zähe ab, die Erschöpfung auf beiden Seiten nimmt zu. Da greifen gegen Abend die Preußen in die Schlacht ein. Nun bricht die französische Front zusammen. Eine wilde Verfolgung vervollständigt die Niederlage. Das Kaiserreich ist zertrümmert. Blücher und Wellington ziehen am 7. Juli 1815 in Paris ein. Napoleon wird nach St. Helena verbannt. Europa hat Ruhe, Deutschland ist frei!

Ruhmesblätter Deutscher Geschichte.

Das Zeitalter der Befreiungskriege

8

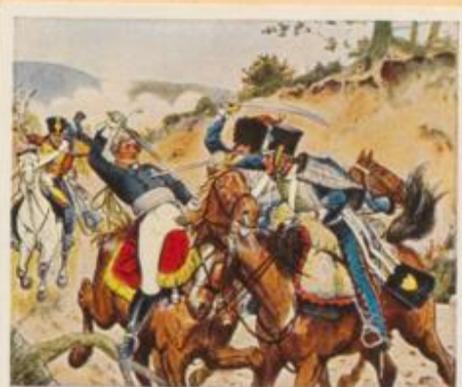


Nr. 127

Die Truppen Napoleons I. überschreiten im Kriege gegen Österreich, Oktober 1805, bei Sidershausen das preussische Gebiet von Ansbach.

(Gemälde von Richard Knötel.)

Dieser Neutralitätsbruch gab den ersten Anstoß zu dem unglücklichen Krieg des Jahres 1806.



Nr. 128

Heldentod des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen bei Saalfeld. 10. Oktober 1806.

(Gemälde von Richard Knötel.)

Der militärisch wie künstlerisch hochbegabte Prinz wurde zum Führer der Vorhut der preussischen Armee ernannt. In dem Bestreben, den Übergang seiner Hauptmacht über die Saale zu bedenken, fiel er im heldenhaften Reiterkampf.

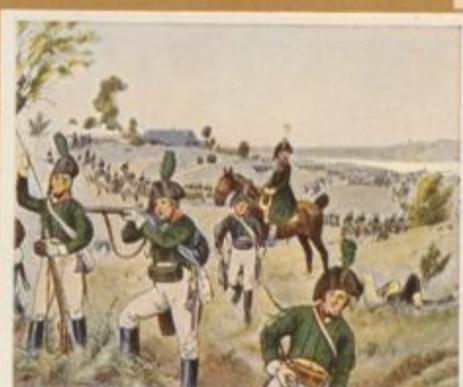


Nr. 129

Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt. 14. Okt. 1806.

(Gemälde von Richard Knötel.)

Der Oberbefehlshaber der preussischen Hauptarmee, Herzog Ferdinand von Braunschweig, dem bei Beginn des Kampfes durch eine Kartätschenkugel beide Augen zerschmettert wurden, mußte von einem Feldjäger aus der Schlacht zurückgeführt werden.



Nr. 130

Ein Sonnenbild in dunklen Tagen. 26. Okt. 1806.

(Gemälde von Richard Knötel.)

Nach der unglücklichen Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt deckte Oberst Gortz im siegreichen Nachhutgefecht bei Altzenaun Blüchers Rückzug über die Elbe.



Nr. 131

Napoleon I. am Sarge Friedrichs des Großen. 27. Oktober 1806.

(Gemälde von Camus.)

Nach der Besetzung Berlins suchte Napoleon die Gruft des großen Preußenkönigs zu Potsdam auf. Beim Anblick des schlichten Sarges brach er in die Worte aus: „Wenn dieser noch lebte, so stünde ich nicht hier.“



Nr. 132

Kapitulation Blüchers bei Raikow. 7. Nov. 1806.

(Gemälde von Carl Röchling.)

Bei Lübeck mußte sich Blücher einer mehr als dreifachen Übermacht ergeben. Er machte jedoch zur Bedingung, unter den Vertrag die Worte setzen zu dürfen: „Ich kapituliere, weil ich kein Brot und keine Munition habe.“

Ruhmesblätter Deutscher Geschichte.

Das Zeitalter der Befreiungskriege

8



Nr. 133

Preussische Soldaten entweichen aus der franz. Gefangenschaft. Januar 1807. (Gemälde v. C. Köhling.)
In seltsamen Verkleidungen versuchten sie, durch die Wälder der Neumark auf heimlichen Wegen wieder ihre Truppe zu erreichen. Einigen von ihnen gelang es dabei, die Gefangennahme des bekannten französischen Marschalls Victor am 12. Januar 1807 bei Arnswalde zu veranlassen.



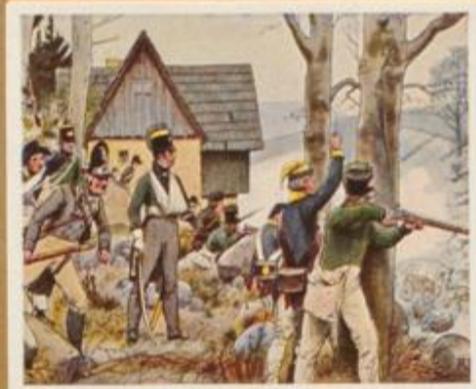
Nr. 134

Auswechslung Blüchers gegen den französischen Marschall Victor. 20. Februar 1807. (Gemälde von Carl Köhling.)
Victor war am 12. Januar 1807 bei Arnswalde durch Zufall gefangen genommen worden und wurde nun gegen Blücher, der im November 1806 bei Lübeck kapitulieren mußte, ausgewechselt.



Nr. 135

Der Ehrentag der Schwarzen Husaren bei Heilsberg. 10. Juni 1807. (Gemälde von Richard Knötel.)
Zwei Schwadronen der Prittwitz-Husaren ritten ein französisches Linienregiment bis auf den letzten Mann nieder und erbeuteten den Adler des Regiments.



Nr. 136

Der Gebirgskrieg in der Grafschaft Glatz. 1807. (Gemälde von Richard Knötel.)
Nach dem Zusammenbruch des preussischen Heeres führte Graf Götten mit seinen Schlesiern einen erbitterten Kleinkrieg gegen die Franzosen. Es gelang ihm, sich bis zum Waffenstillstand unbesiegt zu halten.



Nr. 137

Kolberg. 1807. (Gemälde von Frh. Grottemeyer.)
Die Festung Kolberg widerstand den Franzosen bis zum Friedensschluß. Es war das Verdienst Sneysenau, Schills und des alten Seefahrers Rettelbeck, daß die wenigen preussischen Truppen im Verein mit beherzten Bürgern sich gegenüber einer erdrückenden Übermacht behaupteten.



Nr. 138

Sneysenau und Rettelbeck auf den Wällen des unbesiegten Kolberg. 1807. (Zeichnung von Zimmer.)
Mit überlegener Ruhe und größter Tapferkeit leitete der Kommandant, Major Sneysenau, die Verteidigung der Festung, unterstützt von Joachim Rettelbeck, der seinen Mitbürgern ein leuchtendes Beispiel vaterländischer Gesinnung bot.

Ruhmesblätter Deutscher Geschichte

Das Zeitalter der Befreiungskriege

8



Nr. 139

Der preussische General Courbière, Kommandant von Graudenz, und der französische Unterhändler Savary. 1807. (Gemälde von A. Knötel.)

Savary versuchte die Übergabe der Festung zu erreichen, indem er den angeblichen Tod des Königs meldete. General Courbière antwortete: „Nun, wenn es keinen König von Preußen mehr gibt, so bin ich König von Graudenz.“



Nr. 140

Königin Luise (1776–1810) mit ihren Söhnen. (Gemälde von Karl Steffek.)

Königin Luise, Mutter des nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm IV. und Kaisers Wilhelm I., verzagte nicht, als Napoleon über Preußen zu triumphieren glaubte. Ihr ermutigender Einfluss bereitete den Befreiungskampf vor, den sie jedoch nicht mehr erleben durfte. Sie starb bereits am 19. Juli 1810.



Nr. 141

Major von Schills Tod. 31. Mai 1809. (Gemälde von Richard Knötel.)

Trotz französischer Befehlung wollte Schill durch einen fähnen Handstreich die Erhebung Deutschlands einleiten; er erlag jedoch der Übermacht in tapferem Straßenkampfe zu Straßfurt am 31. Mai 1809.



Nr. 142

Helidentod der elf Schillschen Offiziere. 16. September 1809. (Gemälde von F. Lihow.)

Schills heldenmütiger Versuch, durch einen Gewaltstreich gegen die französische Besatzung den Befreiungskampf in Deutschland zu entfesseln, fand in Straßfurt ein blutiges Ende. Elf seiner Offiziere wurden auf Napoleons Befehl standrechtlich in Wesel erschossen.



Nr. 143

Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig mit seinem schwarzen Korps bei Halberstadt. 29. Juli 1809. (Gemälde von Grottemeyer.)

Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, von erbittertem Haß gegen Napoleon erfüllt, stellte eine berittene Freischar, die „Schwarze Legion der Rache“, auf, mit der er in Sachsen einfiel und schließlich auch Halberstadt erfürmte.



Nr. 144

Sitzung der Reorganisationskommission in Königsberg. 9. Juli 1807. (Gemälde von G. Köhling.)

Die Reformen des Reichsfreiherrn vom Stein erstrebten ein freies Staatsbürgertum, Teilnahme des Volkes an der Gesetzgebung und Selbstverwaltung. Daneben führten Scharnhorst und Gneisenau die Reorganisation des Heeres durch und legten damit den Grund zur allgemeinen Wehrpflicht.

Ruhmesblätter Deutscher Geschichte

Das Zeitalter der Befreiungskriege

8

Nr. 145



Vor dem Aufstand in Tirol. 1809.
(Gemälde von Defregger.)

Nach seinem Siege bei Austerlitz (1805) über die Österreicher teilte Napoleon Tirol dem neugegründeten Königreich Bayern zu. Die Tiroler benutzten jedoch die erste Gelegenheit, durch geheime Verbindung mit Österreich eine Volkserhebung vorzubereiten.

Nr. 146



Speckbacher und sein Sohn Anderl.
(Gemälde von Defregger.)

Zu den Männern, die den Aufstand gegen Napoleon führen halfen und sich als mutige Führer auszeichneten, gehörte neben Andreas Hofer auch der „Mann vom Rinn“ Speckbacher, dessen Söhnchen sich durch wagehalsige Erkundungs- und heimliche Botengänge hervortat.

Nr. 147



Tiroler. 1809.
(Gemälde von Korshen.)

Trotz zahlenmäßiger Unterlegenheit folgten die Tiroler dem Ruf zum Freiheitskampf. Von ihren Bergen und Schluchten aus wehrten sie sich heldenmütig gegen die Bedrücker ihrer Heimat, die Franzosen und deren Verbündete.

Nr. 148



Heimkehrende Tiroler Sieger. 1809.
(Gemälde von Franz v. Defregger.)

Die heldenmütige Erhebung des Tiroler Bauernvolkes, das innerhalb 5 Tagen die französischen Bedrücker aus dem Lande warf und 6000 Gefangene machte, wurde der Anlaß, das zerrissene Band mit Österreich wieder anzuknüpfen.

Nr. 149



Andreas Hofer auf dem Iselberg. 1809.
(Gemälde von Defregger.)

Die Tiroler Erhebung gegen die Willkür Napoleons führte nach vielen harten Einzelschlachten zunächst zum Erfolg. In der Schlacht am Berge Isel wurde unter Führung Andreas Hofers die Hauptstadt Innsbruck vom Feinde befreit.

Nr. 150



Die Gefangennahme Andreas Hofers. 1809.
(Gemälde von Blas.)

Hofer wurde, wahrscheinlich durch Verrat, in einer Senzhütte, in der er sich zwei Monate lang mit seiner Familie versteckt hatte, gefangen genommen und am 20. Februar 1810 in Mantua erschossen. In ihm verehren die Tiroler ihren größten Helden.

Ruhmesblätter Deutscher Geschichte.

Das Zeitalter der Befreiungskriege

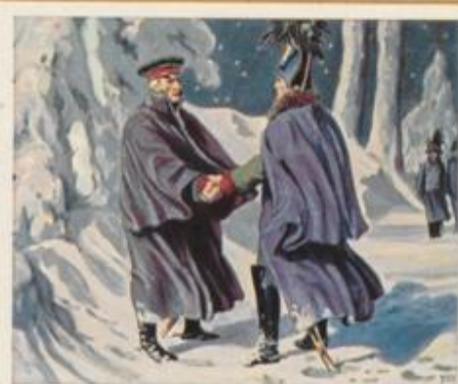
8



Nr. 151

Napoleons Rückzug an der Beresina. 1812.
(Gemälde von Meissonier.)

Napoleons Feldzug nach Rußland nahm nach dem berühmten Brande von Moskau ein furchtbares Ende. Von Hunger und Kälte gepeinigt und von den Russen verfolgt, löste sich das französische Heer beim Übergang über die Beresina vollkommen auf.



Nr. 152

Verhandlung Yorcks mit dem russischen General Diebitsch. 25. Dezember 1812.
(Gemälde von Franz Stassen.)

Das preussische Korps hatte als Hilfstruppe Napoleons gegen Rußland kämpfen müssen. Sein Führer Yorck befreite es durch Abschluß eines Neutralitätsvertrages mit den Russen von französischem Zwang.



Nr. 153

General von Yorck in der Versammlung der ostpreussischen Stände zu Königsberg. 7. Februar 1813.
(Gemälde von Drausewetter.)

General Yorck, nach C. M. Arndt „berufen, den ersten preussischen Anfang zu machen“, veranlaßte auf der von Begeisterung durchglühnten Versammlung der preussischen Stände die Aufstellung von 30.000 Mann gegen Napoleon.



Nr. 154

Der Breslauer Professor Steffens begeistert seine Zuhörer für den Freiheitskrieg. 8. Februar 1813.
(Gemälde von Kampf.)

Selbst Ausländer, wie Professor Steffens in Breslau, waren vom Tumult der allgemeinen Begeisterung hingerissen. In feurigen Reden forderte Steffens zum Verlassen der Hörsäle und zum Kampf fürs Vaterland auf.



Nr. 155

„Gold gab ich für Eisen.“ 1813.
(Gemälde von Arthur Kampf.)

Als König Friedrich Wilhelm III. seine Preußen zum Freiheitskampf gegen die Fremdherrschaft aufrief, ergriff die nationale Begeisterung das ganze Volk. Jeder eilte herbei, um für die Sache des Vaterlandes das Seine zu opfern.



Nr. 156

Ferdinande v. Schmettau opfert ihr Haar. 1813.
(Gemälde von Graf.)

Jung und alt stellte sich in den Dienst des Vaterlandes; wer nicht zu den Waffen greifen konnte, gab gern von dem, was er besaß. Arme und Reiche opferten, was in ihren Kräften stand.

Ruhmesblätter Deutscher Geschichte

Das Zeitalter der Befreiungskriege

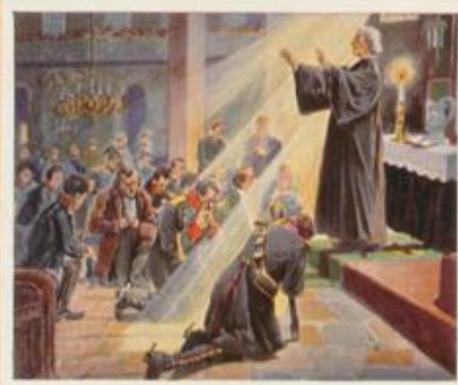
8



Nr. 157

Aufruf „An mein Volk“. 17. März 1813.
(Gemälde von Georg Bleibtreu.)

In Breslau sammelten sich aus allen Teilen Deutschlands die Freiwilligen. König Friedrich Wilhelm III. erließ dort am 17. März 1813 seinen berühmten Aufruf.



Nr. 158

Einfegnungen der Freiwilligen von 1813.
(Gemälde von E. Zimmer.)

Zugleich mit dem vaterländischen Geist befeelte religiöser Ernst die Deutschen. Von Predigt und Abendmahl weg zogen die Kämpfer in den „heiligen“ Krieg.



Nr. 159

Auszug der Landwehr in den Befreiungskampf.
Frühling 1813.
(Gemälde von Carl Köhling.)

Die preussische Landwehr, das große organisatorische Werk Scharnhorsts, wurde am 17. März 1813 ins Leben gerufen. Die Landwehr zeichnete sich in zahlreichen Schlachten der Befreiungskriege durch ihre Vaterlandsbegeisterung besonders aus.



Nr. 160

Johanna Stegen im Gefecht bei Lüneburg.
2. April 1813.
(Gemälde von Richard Knödel.)

Als den im Kampfe gegen den französischen General Morand stehenden preussischen Truppen die Munition ausging, brachte Johanna Stegen in ihrer Schürze Patronen herbei. Morands Abtejlung wurde völlig vernichtet.



Nr. 161

Scharnhorst bei Großgörschen. 2. Mai 1813.
(Gemälde von E. Zimmer.)

In dieser ersten Schlacht des Befreiungskrieges wurde Scharnhorst tödlich verwundet; er starb am 28. Juni 1813. Scharnhorst war der geniale Erzieher und Neubildner der preussischen Armee, der Waffenschmied der deutschen Freiheit.



Nr. 162

Vor dem Rathaus zu Reichenbach während des Waffenstillstandes. 4. Juni bis 12. August 1813.
(Gemälde von Knödel.)

Nach den ersten Schlachten des Befreiungskrieges waren während eines Waffenstillstandes die großen Kämpfer des Schwertes und Geistes in Reichenbach versammelt: Freiherr v. Stein, Hardenberg, Humboldt, Arnst und der verwundete Freiheitsdichter Theodor Körner.

Ruhmesblätter Deutscher Geschichte.

Das Zeitalter der Befreiungskriege

8



Nr. 163

Körner im Kreise seiner Kameraden. 1813.

(Gemälde von Hans W. Schmidt.)

Die Freiheitslieder Theodor Körners, der in Lühows Freikorps mitkämpfte, erhöhten die Kampfbegeisterung. Wenige Stunden bevor er bei Gadebusch fiel, las er das eben gedichtete „Schwertlied“ vor.

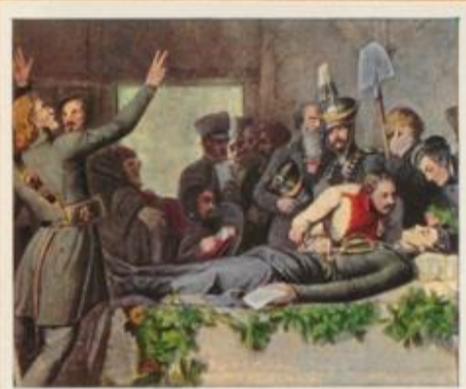


Nr. 164

Im Morgenrot. 1813.

(Gemälde von Haug.)

„Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod“ — aber die Gedanken an den Tod bannte die Vaterlandsbegeisterung, die in den Herzen der freiwilligen Jäger tobte.



Nr. 165

Die Lühower an der Leiche Theodor Körners. 26. August 1813.

(Gemälde von Donner von Richter.)

Theodor Körner fand im Gefecht bei Gadebusch gegen die Franzosen unter Davoust den Heldentod. Die Kameraden des Lühowschen Freikorps gelobten an seiner Bahre, in seinem Sinne weiterzukämpfen.



Nr. 166

Schlacht an der Kohlbach. 26. August 1813.

(Gemälde von J. A. Klein.)

Im Tagesbefehl nach der siegreichen Schlacht an der Kohlbach, in der 18.000 Gefangene gemacht wurden, rief Blücher seinen Soldaten zu: „Schlesien ist vom Feinde befreit. Eure Bajonette stürzten ihn den steilen Talrand der wütenden Reisse und der Kohlbach hinab!“



Nr. 167

Episode aus der Schlacht bei Dennewitz. 6. September 1813.

(Gemälde von Werner Schuch.)

„War keine Schlacht, ein Schlachten das — durch Hieb und Schuß? O nein! Die Säbel stumpf, das Pulver naß: mit Kolben schlug man drein!“ Unter Tauenhien und Hülow wurde Marschall Ney vollständig geschlagen.



Nr. 168

Bei Wartenburg. 3. Oktober 1813.

(Gemälde von Carl Köhling.)

General Jörd ehrte durch Entblößen des Hauptes das Füsilier-Bataillon des Leibregiments, das unter furchtbaren Verlusten den Sieg mit erkämpft hatte. Der General selbst aber erhielt vom König den Ehrennamen „Jörd v. Wartenburg“.

Ruhmesblätter Deutscher Geschichte.

Das Zeitalter der Befreiungskriege

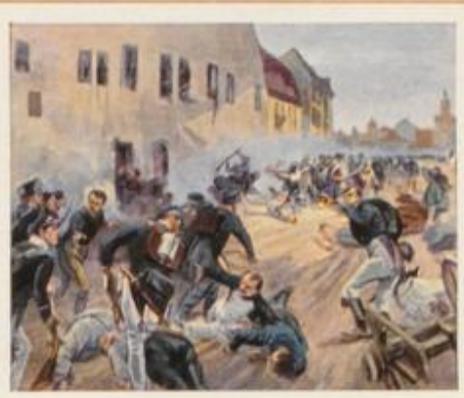
8

Nr.
169



Die Völkerschlacht bei Leipzig, 16. — 18. Oktober 1813.
(Gemälde von Werner Schuch.)
Die drei verbündeten Monarchen, König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, Kaiser Alexander I. von Rußland und Kaiser Franz I. von Osterreich verfolgten den Verlauf der Schlacht von einem Hügel aus. Der Sieg bei Leipzig brachte Deutschland die langersehnte Befreiung.

Nr.
170



Erschließung des Grimmaischen Tores.
19. Oktober 1813.
(Gemälde von Haug.)

Nach der Erschließung der Vorstädte und des äußeren Grimmaischen Tores durch die Verbündeten war die Schlacht bei Leipzig entschieden; unter schwersten Verlusten trat Napoleon den Rückzug an.

Nr.
171



Die Befreiung Weimars von den Franzosen, 1813.
(Gemälde von C. von Gschwege.)

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig brach Napoleons Herrschaft in Deutschland völlig zusammen. Wo auch seine Truppen — wie bei Weimar — standhalten versuchten, wurden sie von den stürmisch nachdrängenden Verbündeten überrannt.

Nr.
172



Rheinübergang der ersten schlesischen Armee bei Caub, 1. Januar 1814.
(Gemälde von Wilhelm Camphausen.)

In der Neujahrnacht des Jahres 1814 überschritten Blüchers Truppen den Rhein. Der Marsch der Verbündeten auf Paris begann.

Nr.
173



Das Württembergische Dragoner-Regiment „Kronprinz“ durchbricht in ungehämtem Angriff die französische Karrees in der Schlacht bei La Rothière, 1. Februar 1814. (Gemälde von Richard Küstel.)
Blücher erkämpfte hier in höchstem Schweiß gegen Napoleon einen der Siege, die den Verbündeten den Weg nach Paris öffneten.

Nr.
174



Blücher in der Schlacht bei Ligny, 16. Juni 1815.
(Gemälde von J. Staffen.)

Dem Feldmarschall wurde mitten im Schlachtgewühl, während gerade französische Kavallerie vorbeiritt, das Pferd unter dem Leibe weggeschossen. Da stellte sich sein Adjutant Rossig schützend vor ihn, bis Hilfe herbeieilte, die Blücher unter dem Pferd hervorzog.

Ruhmesblätter Deutscher Geschichte.

Das Zeitalter der Befreiungskriege

8



Nr. 175

Leutnant v. Schmeling. 16. Juni 1815.
(Gemälde von Köppler.)

„Sonst werden Dörfer verloren und wieder genommen, hier aber dauerte das Gefecht fünf Stunden lang im Dorf selbst“, schrieb Scharnhorst über die Schlacht bei Ligny, in der sich Leutnant v. Schmeling durch heldenhafte Tapferkeit auszeichnete.



Nr. 176

Blücher im Eilmarsch auf Waterloo
(Belle-Alliance). 18. Juni 1815.
(Gemälde von Emil Hünten.)

Blücher war zwei Tage vorher von Napoleon bei Ligny unter großen Verlusten geschlagen worden. Trotzdem kamen die Preußen den verbündeten Engländern in Eilmärschen zu Hilfe und griffen schlagentscheidend in den Kampf ein.



Nr. 177

Belle-Alliance. 18. Juni 1815.
(Gemälde von Georg Meibtreu.)

Die Engländer standen im schweren Kampfe mit den Truppen Napoleons, als endlich die Preußen unter Blücher erschienen, Napoleons rechten Flügel angriffen und so den Untergang seines Heeres besiegelten.



Nr. 178

Napoleon auf der Flucht bei Waterloo
(Belle-Alliance). 18. Juni 1815.
(Gemälde von Georg Meibtreu.)

Napoleon wollte inmitten der vier Garde-Bataillone sterben, die noch standhielten; aber Marschall Soult bewog ihn, sein Heil in der Flucht zu suchen.



Nr. 179

Begegnung Wellingtons mit Blücher bei Waterloo
(Belle-Alliance). 18. Juni 1815.
(Gemälde von Adolph von Menzel.)

Die beiden siegreichen Feldherren reichten sich am Abend der Schlacht die Hände und bekräftigten so die „Belle Alliance“ zwischen Preußen und England.



Nr. 180

Blücher empfängt Orden und Hut Napoleons nach der Schlacht bei Belle-Alliance. 18. Juni 1815.
(Gemälde von Rudolf Eichstädt.)

Scharnhorst vollendete die französische Niederlage durch eine beispiellos kühne Verfolgung, wobei schlesische Jäger bei Genappes den kaiserlichen Wagen mit vielen persönlichen Wertstücken Napoleons erbeuteten.

Ruhmesblätter Deutscher Geschichte